

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Insertions-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Pro. 45.

Donnerstag den 17. April

1845.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### An die Orts-Vorsteher des unmittelbaren Oberamts-Bezirks.

Es kommt in neuerer Zeit häufig vor, daß Heimathscheine für Amtsangehörige von den Schultheißen-Aemtern allein ausgefertigt und unterzeichnet werden. Da aber solche Urkunden nur von den Gemeinderäthen ausgestellt werden sollen, so erwartet man von den Ortsbehörden, daß sie künftig dieser Vorschrift pünktlich nachkommen.

G m ü n d den 12. April 1845.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d.

(Aufforderung an Familien-Fideicommiss-Berechtigte.)

Der vormalige Kaufmann Franz Xaver Reishwänger von Gmünd, welcher bisher in dem Genuß eines von dem vormaligen Decan

**Ignaz von Stahl**

gestifteten Familien-Fideicommiss-Capitales von 1000 fl. war, ist am 8. vor. M. zu Söflingen gestorben, und es ist bereits ein Bewerber aufgetreten, welcher nun an den Genuß des erwähnten Capitales die nächsten Ansprüche zu haben glaubt. Sollte aber etwa noch ein besser Berechtigter am Leben sein, so wird derselbe hiemit aufgefordert, seine Ansprüche binnen 60 Tage bei dem unterzeichneten Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls der bis jetzt bekannte Bewerber für seine Lebensdauer in den Genuß des erwähnten Capitales eingewiesen werden würde.

So beschloffen im K. Oberamts-Gerichte zu G m ü n d am 18. März 1845.

Etraub.

G m ü n d.

(Vorladung zum Gantverfahren.)

In den unten genannten Gantfachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den unten beigefetzten Tagen vorgenommen. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schrift-

lich, noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Die Schulden-Liquidation findet statt in der Gantfache

1.

des **Michael Feuchter**

zu Lindach,

Dienstag den 6. Mai 1845.,

Morgens um 7 1/2 Uhr;

2.

des **Johann Kürz,**

Bürgers und Zimmergesellen zu Vorderlinthal,

Donnerstag den 8. Mai 1845.,

Morgens um 7 1/2 Uhr;

und 3.

des **Josef Schmid,**

gewesenen Krämers und Schultheißen zu Unterböbingen,

Mittwoch den 14. Mai 1845.,

Morgens um 7 Uhr.

Den 2. April 1845.

Oberamts-Richter **Etraub.**

**Forstamt Schorndorf.**  
**Revier Plüderhausen.**

**(H o l z - V e r k a u f.)**

In nachstehenden Staatswaldungen werden beigesetzte Holz-Quantitäten an folgenden Tagen unter den gewöhnlichen Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

Am 24. April,  
 im Pulzwald und in der obern Remshalde:

206 Langholzstämme und Sägblöcke;

- 3 Klafter buchene Scheiter,
- 1 " dto. Prügel;
- 23 " Nadelholz-Scheiter,
- 19 " dto. Prügel; und
- 50 Stück buchene und
- 50 " erlene Wellen.

Am 25. und 26. April,  
 in der obern Remshalde:

- 22 Klafter buchene Scheiter,
- 1 " dto. Prügel;
- 403 " Nadelholz-Scheiter,
- 3 " dto. Prügel;
- 550 Stück buchene und
- 25 " aspenne Wellen.

Die Zusammenkunft an diesen Tagen findet bei der Mühle zu Waldhausen

je Morgens 9 Uhr  
 statt. Als Aufgeld ist  $\frac{1}{5}$  des Revierpreises zu bezahlen.

Schorndorf den 14. April 1845.  
 Königl. Forstamt.

**G m ü n d.**

Die mit jedem Tage wachsende Concurrenz unter den Gewerbetreibenden muß die Eltern veranlassen, ihre Kinder all den Unterricht genießen zu lassen, welcher zu dem gesicherten Gewerbe-Betriebe und Wohlstand ihrer Kinder und Angehörigen mittelbar oder unmittelbar hinführt und mitwirkt. Die städtischen Behörden fanden es deshalb von jeher in ihrer Pflicht, das Wohl der heranwachsenden Jugend nach Kräften zu begründen und zu befördern, und daher die hierauf einflußreichen Lehranstalten zu erweitern. Man sieht sich daher veranlaßt, die hiesigen Bürger und Eltern darauf aufmerksam zu machen, daß zur gewerblichen Ausbildung und Vervollkommnung ihrer Söhne die hiesige Realschule mit einem weiteren Lehrere besetzt ist.

Mögen die Eltern, beziehungsweise Pfleger dieß recht einsehen, begreifen und beherzigen!

Nicht die Zeiten, über die man klagt, sind es, welche an dem Verfall so mancher einzelnen Hand-Gewerbe Schuld tragen, sondern die Zeiten bringen es mit sich, welche die Forderungen an die Menschen steigern, die aber Mänter nicht begreifen will, und die Vortheile nicht zu benützen weiß. Kein Mensch, selbst die Regierungen aller Staaten im Zusammenwirken vermögen es nicht, den Verfall so mancher Hand-Gewerbe aufzuhalten und zu verhindern, denn mit der Zeit schreitet auch die Gewerbs-Industrie fort; täglich machen wir die Erfahrung, daß Erfindungen und Verbesserungen in allen Zweigen der Gewerbe aufleben, neue Gewerbe entstehen, daher auch manche andere entbehrlich werden. Die städtischen Behörden halten es an der Zeit, die Eltern darauf aufmerksam machen, und ihnen zu bedenken geben zu müssen, wohin es mit manchem Handwerke in den letzten Jahrzehnten gekommen; wie manche entbehrlich geworden sind, und wie an deren Stelle so zahlreich andere kommen mußten. Diese kurze Darstellung des Gewerbewesens gilt vorzüglich ihren Nachkommen — ihren Söhnen.

Lasset daher eure Kinder, eure Söhne alles lernen, wozu sich Gelegenheit darbietet, und sie werden die kommenden Zeiten begreifen und sie zu ihrem Vortheil zu benützen wissen. Sendet sie, nachdem sie vorbereitet sind und ein Gewerbe erlernt haben, in die Länder, in welchen die Concurrenz ihres Faches am stärksten ist, dann habet ihr ihre Zukunft gesichert, dann werden sie mit der Zeit Schritt zu halten wissen, und euch, wenn ihr längst schon im Schooße der Erde ruhet, Dank wissen.

Alles das kann aber ohne tüchtige Vorbildung in den Real- und Gewerbeschulen nicht erreicht werden, was die hiesigen städtischen Behörden recht wohl erkannten und daher keinen Augenblick mehr säumten, ersten Bedacht auf die Erweiterung derjenigen Schulen zu nehmen, die die Söhne ihrer

Vaterstadt zum erwünschten Ziele führen. Es wird in kurzer Zeit die weitere neu errichtete Real-Classe eröffnet werden, und der Stiftungs-Rath erinnert die hiesigen Bürger namentlich hieran, ihre Söhne an dieser wohlthätigen, für deren künftige Existenz berechneten Wohlthat Theil nehmen zu lassen und nichts zu versäumen, um von denselben Dank statt in späteren Zeiten Fluch zu erndten.

Zur Erleichterung eines jeden Familienvaters hat man das bisherige jährliche Classen-Geld von 10 fl. auf 5 fl., und zwar für hiesige wie für fremde Schüler herabgesetzt, und für hiesige arme — aber talentvolle Schüler wird die Hospitalpflege für das Classengeld einstepen, daher nochmals der Ausruf an Väter, Pfleger und Vormünder: Lasset eure Söhne und Angehörige lernen, wozu ihnen Gelegenheit gegeben ist. Dabei kann man aber nicht unterlassen, zu erinnern, daß es besonders nöthig ist, dem Leichtsinne junger Leute, wenn sie sich hiezu hinneigen sollten, zu steuern. Neben dem Antriebe zum Fortschreiten ist nicht zu vergessen, daß ohne Religion eure Kinder in dem Gewühle der Zeit zu Grunde gehen; erziehet sie zu frommen und rechtschaffenen Bürgern, gewöhnet sie an stete Arbeit; aber auch am Tage des Herrn zum fleißigen Besuche des Gottesdienstes; haltet sie zur Sparsamkeit, Ordnung und Gehorsam gegen ihre Vorgesetzte an, und ihr werdet Männer an ihnen erziehen, welche der Nutzen ihrer Familie sind. Säumet daher nicht, recht bald dem Herrn Dekan Maier hier den Eintritt eurer Söhne in die Fortbildungsschule anzumelden.

Den 2. April 1845.

Für den Stiftungs-Rath:

Die Vorstände:

Stadtpfarrer      Stadtschultheiß  
**Maier.**              **Steinhäuser.**

**G m ü n d.**

**(Wohnhaus- und Garten-Verkauf.)**

Bei der auf heute zum Verkaufe des Wohnhauses des inzwischen gestorbenen

Oberamts-Physikarzte Popp dahier, nebst Zugehörden, in der

Kapuzinergasse neben Kaufmann Hirschauer und Schäfer Weitemann gelegen, auf heute anberaumten Tagfahrt zeigte sich kein Kaufslihaber, und wird deswegen zu einem nochmaligen dießfalligen Verkaufsversuche wiederholte Tagfahrt auf Samstag den 3. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr, anberaumt, was hiemit unter dem Anhange, daß die Verkaufs-Verhandlung im öffentlichen Aufstreiche auf hiesigem Rathhause vor sich gehen werde, öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 1. April 1845.

Stadtrath.

G m ü n d.

(Gartensaamen-Verkauf.)

Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Berchtold Maus wird ein Vorrath verschiedener Garten-Saamen, als Rettig-, Kraut- und Salat-Saamen im Aufstreich verkauft. Liebhaber wollen sich

Montag den 21. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Verstorbenen einfinden; es kann dabei die Zusicherung erteilt werden, daß sämtlicher Saamen frisch und guter Qualität ist.

Den 16. April 1845.

Waisengericht.

Stadtschultheiß Steinhäuser.

G m ü n d.

6 Pfund Brod sind auf 16 fr. der Kreuzerwed auf 8 Loth zu wägen geschätzt; es kostet sonach

der Brlg. Schönmehl 20 fr.  
Den 15. April 1845.

Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

S t r a ß d o r f.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Sanimasse des Zimmermeisters Mathäus Steeb, jung, wird am

Montag den 21. April d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier nebststehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

1 zweistöckiges Wohnhaus in der Regalgasse dahier, sammt 2 Bril. Tagw. Garten dabei;

wobei sich die Liebhaber einfinden wollen.

Den 24. März 1845.

Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Schmid.

Z i m m e r n,

Schultheißerei Oberböbingen.  
Auf der Markung Zimmern darf kein Sand und kein Kies mehr abgeführt werden.

Den 4. April 1845.

Gemeinderath.

A l f d o r f,

Oberamts Welzheim.

(Kirchen-Bau.)

Die Bau-Renovationen an der hiesigen Kirche und Thurm werden am

Samstag den 3. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Abstreich veraccordirt werden.

Die Kosten betragen nach dem geprüften Ueberschlag:

für Maurer und Steinbauer-  
Arbeit 380 fl. 11 fr.  
Zpser-Arbeit 237 fl. 59 fr.  
Flaschner-Arbeit 240 fl. 24 fr.  
Schlosser-Arbeit 29 fl. 8 fr.

dann für die Herstellung der Uhrentafeln 50 fl. —  
937 fl. 12 fr.

Zum Abstreich werden nur bewährte Meister zugelassen, welche sich durch gemeinderäthliche, oberamtlich gestiegelte Zeugnisse hierüber und über die erforderlichen Mittel auszuweisen vermögen.

Den 12. April 1845.

Gemeinschaftl. Amt.  
Pfarrer Schultheiß  
Scholl. Moser.

G s c h w e n d.

(N a c h m a r k t.)

Die hiesige Gemeinde hat die Erlaubniß erhalten, wegen des — am 13. d. M. durch strenge Winter-Witterung mißrathenen Vieh- und Krämer-Marktes einen Nachmarkt abhalten zu dürfen.

Hiezu hat man

Mittwoch den 21. Mai d. J., bestimmt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 29. März 1845.

Schultheiß Kopp.

M e r g e l s t e t t e n.

(Straßenbau-Afford.)

Durch Beschluß der bürgerlichen Collegien hier sollen die Eiter-Hauptstraßen verbessert werden. Es kommt nun vorerst eine Strecke zur Ausführung, welche laut gefertigtem Ueberschlag nachstehende Geschäfte umfaßt:

- 1) Planie-Arbeiten-  
Anschlag 108 fl. 40 fr.
- 2) Steinkörper 431 fl. 22 fr.
- 3) Pflaster-Arbeiten 304 fl. 30 fr.
- 4) Maurer-Arbeiten 114 fl. 37 fr.
- 5) Insgemein 56 fl.

Vorbezeichnetes Geschäft wird nun am

Montag den 21. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

im Gasthaus zum Hirsch hier an Wenigstnehmenden im Abstreich veraccordirt werden, wozu die Liebhaber, unbekannt mit amtlich beglaubigten Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 4. April 1845.

Schultheißen-Amt.

G m ü n d.

Für das Blinden-Asyl hat — 600 fl. auszuleihen  
Nuber.

S e u b a c h.

Gegen gesetzliche Versicherung hat die hiesige Stiftungspflege bis Georgi oder Jacobi d. J. Geld auszuleihen, und zwar:

200 fl. zum Schulfond gehörig,  
200 fl. zur Stiftungspflege "

Den 15. April 1845.

Stiftungspfleger Burkhardt.

A l f d o r f.

Mehrere tausend schöne Ahorn-pflanzen verkauft das  
Freiherrl. vom Holz'sche  
Rentamt.

**Vermischte Anzeigen.**

+ D a n k s a g u n g.

Für die vielfältigen Beweise der Freundschaft und Liebe, welche meinem sel. Manne während seines langen Krankenlagers zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sage ich den herzlichsten Dank.

Gmünd den 13. April 1845.

Glasernermeister Eisele's  
Wittwe.

G m ü n d.

Es wünscht Jemand in die-  
stigen Oberamtsbezirke gegen ganz  
gute 2fache Versicherung 300 fl.  
aufzunehmen. Näheres sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

**Kirchheimer Bleiche.**

Auch für dieses Jahr besorgen  
wir wieder die Beförderung von  
Leinwand zc. auf die Kirchhei-  
mer Bleiche und empfehlen uns  
zu geneigter Zuwendung.  
Schoch & Frank.

G m ü n d.

**Bleiche-Empfehlung.**

Für die berühmte R. Uracher  
Natur-Bleiche nehme ich auch  
heuer wieder rohe Leinwand, Faden  
und Garn zur besten Beforgung  
an; indem ich schnelle Bedienung  
und schonendste Behandlung zu-  
sichere, sehe ich wieder recht vielen  
Aufträgen entgegen.  
A. Köhler = Heberle.

P o r c h.

**Nürtinger = Bleiche =  
Empfehlung.)**

Bleichgegenstände für die Nür-  
tinger Bleiche können mir zur  
Beforgung übergeben werden. —  
Schnelle Bedienung, sorgfältige  
und schonende Behandlung der  
Waare kann ich zusichern.  
Im April 1845.

C. H. Ritter.

G m ü n d.

(E m p f e h l u n g.)

Bei der Unterzeichneten sind fort-  
während ganz feine, selbst gemachte  
Handnudeln zu haben, per Pfd.  
à 14 fr. Um gefällige Abnahme  
bittet Caroline Leiber,  
wohnhaft bei Hrn. Dominikus  
Debler auf dem Markt.

G m ü n d.

Ungefähr 160 Ctr. Heu und  
110 Ctr. Dehnd hat zu verkaufen  
Kaufmann Deibele.

G m ü n d.

G y p s, das Simri zu 12 fr.,  
verkauft  
Pflisterer zum Hahnen.

**(Machener & Münchener  
Feuer-Versicherungs-  
Gesellschaft.)**

Folgendes sind die Resultate der  
in öffentlicher General-Versamm-  
lung am 26. März abgelegten  
Rechnung des Jahres 1844.

Capital-Garantie:

**Fünf ein viertel Millionen  
Gulden.**

Einfährige Reserve  
1,231,318 fl. 40 fr.

Versicherungs-Capital  
756 Millionen, 702,898 fl. —

Die Gesellschaft hat den befrie-  
digenden Zustand ihres Geschäfts  
benutzt, um die Reserve um  
249,064 fl. 22 fr.  
zu erhöhen.

Die ausführlichen Abschlüsse lie-  
gen bei der unterzeichneten Agentur  
für Jedermann zur Einsicht bereit.  
Gmünd den 13. April 1845.

Die Agentur:  
**Joh. Buhl.**

G m ü n d.

Ein Sopha ist um billigen  
Preis zu verkaufen. Wo? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Schönen Sommerweizen zum  
Ausäen hat zu verkaufen  
Georg Blesing, Metzger.

G m ü n d.

Ungefähr 12 Sri. Taubenmist  
und einen Wagen andern Dünger  
hat zu verkaufen — Wer? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Einige Wagen Dünger verkauft  
sehr billig — Wer? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Mehrere Wagen guten Düng  
hat zu verkaufen — Wer? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis im drit-  
ten Stock ist bis Jacobi zu ver-  
mieten bei  
Jakob Pfeiffer, Wäckermeister,  
in der Lebergasse.

G m ü n d.

Es wünscht Jemand 2 Herren  
in Kost und Logis zu nehmen  
Wer? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Käfig für einen Schwarz-  
kopf sucht zu kaufen — Wer? sagt  
die Redaktion.

H a s e l b a c h.

125 fl. Pflegschaftsgelder sind  
gegen gesetzliche Versicherung zu  
5 pCt. auszuleihen von  
Christian Salver.

G m ü n d.

Walke'sche Tinktur gegen Zahn-  
schmerzen, welche sich sehr wirksam  
zeigt und wovon die große Flasche  
16, die kleine 9 fr. kostet, ferner  
Zahnpulver und Zahntint in Schach-  
teln hat in Commission und em-  
pfeht zu gefälliger Abnahme  
die Expedition d. Blatts.

Dieses Mittel lindert die Zahn-  
schmerzen, wenn anders bei den-  
selben durchaus nichts Entzündli-  
ches zu Grunde liegt, oder mit im  
Spiele ist, fast augenblicklich. Es  
verbessert auch den üblen Geruch  
im Munde.

Bei großen Schmerzen zählt man  
15 bis 20 Tropfen in einen Löff-  
fel, und nimmt diese unvermischt  
auf die krankhafte Seite in den  
Mund, behält sie so lange darin,  
bis man fühlt, daß die Kraft da-  
von ganz vergangen ist, welches  
ungefähr 5 Minuten dauern kann,  
und spuckt sie dann wieder aus.  
Dieses wiederholt man alle Vier-  
telstunden, bis der Schmerz weicht.  
Ist der Zahn hohl, so feuchtet man  
Baumwolle mit der Tinktur an  
und legt sie in der Zwischenzeit hin-  
ein, damit ihre Kraft immer fort-  
wirken kann.

Ist der Schmerz vorbei, so setzt man  
es noch ein paar Stunden so fort,  
damit das kranke Zahnfleisch mehr  
ausgeheilt und der Fluß mehr ver-  
theilt wird. Sollten einmal die  
Schmerzen wieder sich einfänden, so  
wird man die Tinktur sogleich bei  
der entferntesten Spur mit Vor-  
theil gebrauchen.

Joh. Jak. Walker,  
Wundarzt in Esslingen a/N.

## Das Kreuz der Gowrie.

(Schluß.)

Der König legte den Brief zusammen und holte ein Bündelchen aus der Tasche. Es war ein Stück schwarzen Schleiers, darinnen das Kreuz der Gowries.

„Das hat man bei dem jüngeren Grafen gefunden. Wilson schwört, sein Blut sei nicht gestossen, bis dieses Päckchen von seiner Brust weggenommen wurde, dann sei es aber stromweise hervorgeschossen. Das erklärt Alles. Dieses Kreuz, das einst auch in meinem Besitze war, gehört den Gowries; aber ich weiß, daß es der Prevost meiner Mutter schenkte; dann erhielten es die Grafen wieder und fielen in die zauberischen Schlingen. Auf der Stelle werden wir jetzt ein Memoire schreiben und in ganz Schottland publiziren lassen, worin die Fäden und der Hergang dieser Verschwörung haarklein dargelegt werden sollen. Was haltet Ihr von meiner Entdeckung, Madame?“

Ohne die Antwort der Königin abzuwarten, eilte Jakob fort, um sein Memoire zu beginnen. Die Königin saß in stummer Verzweiflung auf ihrem Lager und betrachtete bald das Kreuz, bald das Ende Schleier vom Thurme zu Algerhus. Lautlos blickte sie gen Himmel, dann klangelte sie heftig und verlangte die Gräfin Gowrie auf der Stelle zu sehen. Diese hatte sich gleich bei der ersten Nachricht von dem Tode ihrer Brüder in ihre Gemächer zurückgezogen. War sie die Verrätherin? was hatte sie mit dem Kreuze gemacht? Die Königin rang nach Thränen, aber ihre Augen blieben in übergroßem Schmerze trocken. Finsterner Zorn überlief die Stirne der Fürstin, als sie Beatrix im Vorzimmer kommen hörte.

Aber wie war die verändert, als sie in das Schlafgemach der Königin trat! Ihr Antlitz glich einem Marmor; nur auf den Wangen zuckte fiebrisches leises Roth; die schönen, sonst so strahlenden Augen waren wie von Dämmerung umflort; ihre herrlichen gelben Haare stürzten zerrauft und aufgelöst über ihre Schultern, ihr Gang war langsam, schleichend, wie der eines Gespenstes. Sie sank am Bette der bestürzten Königin nieder, ergriff deren Hand und, mit Mühe die blassen Lippen öffnend, sagte sie:

„Ich begegnete der Kammerfrau, die Du mir sandtest, auf dem Wege zu Dir. Ich muß mich kurz fassen, das Gift thut seine fürchterliche Wirkung. Laß, Königin, rufe Niemand! ich schwöre Dir, daß alle Hilfe zu spät kommt. Ich liebte Logan von Nestalrig; er hörte unser Gespräch auf der Terrasse, er nahm mir das Kreuz, gab mir sein Wort, dasselbe meinem Bruder zu bringen. Er hat Wort gehalten, er hat es meinem Bruder gebracht, mit einer fluchwürdigen, tödtlichen Lüge. . . . o Schmerzen der Seele und des Körpers! . . . Logan sagte zu Alexander, Du schickst das Kreuz, um Dich Deines Gemahls zu entledigen. . . . binnen acht Tagen. — Daher Alles. . . . Logan war vorhin bei mir, gestand, wollte mich bewegen, mit ihm zu fliehen. Ich fliehe. . . . in den Tod. Logan ist fort. . . . der Ehrgeiz wälzt ihm einen dreifachen Mord auf die

Seele. O Königin, wenn ich mitschuldig bin, vergib mir, auch in der Brüder Namen! Nicht wahr, Du verzeihst. . . . mein Fehler war Liebe, zu großes Vertrauen. . . . laß mich ruhig sterben.“

Beatrix neigte ihr schönes, hinwekkendes Antlitz gegen die Königin. Diese küßte sie auf die kalte Stirne und rief erschüttert:

„Ich habe Dir nichts zu verzeihen, Du reines Schlachtopfer! Glückselig bist Du, glücklicher als ich, denn Du darfst sterben. Grüße mir Alexander in der Heimath, dort darf ich ihn grüßen!“

Beatrix sah die Königin an. Ein himmlisches Lächeln verklärte ihr Angesicht, sie nickte bejahend, dann sank sie vollends zusammen wie eine gebrochene Lilie, und die Königin verhüllte ihr Antlitz.

## Allgemeine Chronik.

Die junge Saat will man nicht recht loben; besonders der Roggen sei, wo er früher fett stand, gänzlich abgestorben und erstikt. So hört man gewisse Personen, die im Geruche der Kornkipperei stehen, sprechen; eine Behauptung, die man wohl glauben könnte, wenn die Gelddeutelspekulation auf ihren Gesichtern nicht so lesbar geschrieben stände.

Man hofft ein schönes Frühjahr. Nach einer Beobachtung des Astronomen Forster zu Brügge soll die Sonne ihre Flecken größtentheils verloren haben, woraus man auf ein mildes und heiteres Frühjahr schließt.

Von der böhmischen Grenze gehen betrübende Nachrichten ein. Wie Freiberg, ist auch Altenburg vom Bergbau ganz unterhöhlt. Jetzt hat sich im Berge ein Riß 3 Ellen breit gefaltet, und droht noch größer zu werden. Schon sind 20 Häuser von ihren Bewohnern verlassen, und an 200 Bergleute ohne Verdienst bei dem langen Winter.

Preußen. Das Tagesgerede in Königsberg ist jetzt eine Gräueltat eines sonst geachteten Lehrers und Erziehers, der seine Schwester Erbschaftshalber eingesperrt hatte, und nun in Untersuchung ist. Die Polizei soll einen anonymen Brief, angeblich von einer aus dem Dienst gejagten Person, erhalten haben, die ihre frühere Herrschaft dieses Verbrechens der unnatürlichen Einsperrung beschuldigte. Bei einer polizeilichen Hausuntersuchung öffnete derselbe bereitwillig alle Zimmer, nur die Thüre einer Dachstube behauptete er steif und fest nicht öffnen zu können, bis der Polizeikommissor dieß gebieterisch befahl. Auf einem Strohlager lag im größten Schmutze, halb nackt zusammengekauert, ein blödsinniges Frauenzimmer, ausgehungert, erfroren und von Unflath verzehrt. Und dieses elende menschliche Wesen, das in einem solch grausenregenden Zustand schon volle zwei Jahre zubrachte, ist die leibliche Schwester des Lehrers, der sie mit einigen tausend Thalern in die Lebensversicherungsbank einkaufte und so ihren Tod wahrscheinlich beschleunigen wollte. Der

Uebelthäter ist bereits dem Gericht übergeben; für seine Schwester trägt man die genaueste Sorgfalt.

**England.** London, 8. April. Zwei berühmte Schachspieler haben sich auf eine Schachpartie mittelst des elektrischen Telegraphen herausgefordert. Sie werden 100 Meilen von einander, an beiden Enden des mit der südwestlichen Eisenbahn verbundenen Telegraphen spielen, durch diesen aber wird Einer von des Andern Spiel fast so schnell Nachricht erhalten, als ob sie neben einander säßen.

**England.** Der reiche Londoner Schneider Stolz, ein Deutscher, hat dem Londoner Wohlthätigkeits-Bereine für arme Schneider 14,000 Pfd. Sterling (180,000 fl.) geschenkt und will denselben ferner ein Stück Land zur Errichtung eines Armenhauses für Schneider hergeben.

London, im März. Der am Hofe von St. James sich aufhaltende türkische Gesandte Ali Efendi hat bei Herrn Taunton, in dem Londoner Stadttheile Islington, ein prächtvolles Geschenk für den Sultan verfertigen lassen, welches 500 Guineen kostet. Es ist ein Regenschirm, wenig größer als ein gewöhnlicher, mit einem carmoisinrothen Seidenbrocad überzogen, der in Spitalfeld eigens dazu gewoben wurde. Alles Metall an dem Schirm ist gediegenes Gold. Die Handhabe, die sich mittelst einer kleinen Feder öffnet, enthält einen goldenen Chronometer, dessen Zifferblatt ungefähr 1½ Zoll im Durchmesser hat. Schraubt man den Theil, der den Chronometer enthält, ab, so zeigt sich darunter eine Sonnenuhr und ein Compaß mit goldener Platte, mit Brillanten reinsten Wassers besetzt. Wird auch dieser Theil der Handhabe abgeschraubt, so findet man in sechs Fächern folgende Artikel geordnet: einen Thermometer, ein goldenes Bleistift-Futeral mit 25 Stiften, einen Uhrschlüssel, ein zierliches Messerchen mit zwei Klingen, einen Kamm, Zahnstocher, Spiegel u. s. w. Zu allem Ueberflus kann die ganze goldene Röhre, welche die Stange des Regenschirmes bildet, in ein Fernrohr verwandelt werden. Das ganze kostbare Meisterstück, welches der Botschafter von der Königin und dem Prinzen Albert hat bewundern lassen, ruht in rothem, mit weißer Seide ausgeschlagenem Sammet-Futeral.

### Miscellen.

In den Laden eines Lotto-Collecteurs trat ein niedliches Mädchen, dem Anscheine nach von 16 bis 18 Jahren. Es entspann sich folgendes Gespräch: Mädchen: Ich hatte einen sonderbaren Traum; allein ich getraue mir nicht, ihn zu erzählen. — Collecteur: Ohne Scheu, mein schönes Kind, — Träume sind Winke des Schicksals. — Mädchen: Aber sehen Sie mich nicht an, sonst müßte ich mich wahrlich schämen. Mir träumte in verfloßener Nacht, mein Geliebter habe mir unzählige Küsse gegeben. Collecteur: Haben Sie die Küsse mit stiller Ergebung hingenommen, so bedeutet es No. 36.; haben Sie sich aber dagegen gestraußt, No. 48. — Mädchen: (nach einer Pause, wäh-

rend welcher es sinnend die Hand an die Stirne legte und die Augen zu Boden schlug.) Mein Herr! ich glaube doch, es wäre besser, wenn wir den Sechsdreißiger nehmen würden.

„Womit handelst Du? Ich will Dir etwas abschachern!“ redete ein naseweiser Stutzer, der sich einen Zeitvertreib machen wollte, den unansehnlichen verwachsenen Philosophen Mendelsohn, als er durch das Thor ging, an. — „Womit ich handle, das kaufen Sie doch nicht,“ erwiderte der Israelite. „Nun, womit handelst Du denn?“ fragte der Stutzer mit lautem Gelächter. „Ich handle mit Verstand!“ antwortete Mendelsohn und ging, ohne weiter gefragt zu werden, des Weges weiter.

### Gemeinnütziges.

Ueber eine beim Legen der Fußböden zu beobachtende Vorsicht. Fußböden sollen nie bei feuchtem Wetter gelegt werden. Mancher vernachlässigt vielleicht diese Rücksicht, welche doch von der größten Wichtigkeit ist. Das Holz quillt bekanntlich durch feuchte Luft in sehr bemerkbarem Grade an, und schwindet wieder in der Trockenheit. Sind also Dielen bei feuchter Witterung auch noch so dicht an einander gelegt, so müssen in der Folge Fugen in denselben entstehen. Man messe nur bei anhaltend trockener Witterung ein Brett von ungefähr 2 Fuß Breite, und messe dasselbe wieder, wenn vielleicht nur einen Tag lang Regen geherrscht hat, man wird es im lezten Fall um mehr als um ½ Zoll breiter finden. Man soll daher einen Fußboden, von dem man die gehörige Dauer erwartet, zu keiner andern Zeit legen, als wenn wenigstens 14 Tag lang anhaltend trockenes Wetter gewesen ist.

### Literarische Anzeige.

In der unterzeichneten Buchhandlung sind zu haben und stehen nach Verlangen auch zur Einsicht zu Diensten:

- Becquerel u. Rodier, über die Veränderungen des Blutes. 1 fl. 24 fr.  
 Göbel, Grundlehren der Pharmacie. 2. Bd. 2 fl. 42 fr.  
 Jahresbericht für Mineralogie. 1 fl. 24 fr.  
 Neumann, Heilquellenlehre. 2 fl. 24 fr.  
 Napoleonslieder von Drllepp. 56 fr.  
 Spindler, belletr. Ausland. 292—294. (E. Sue, Malhilde.) à 6 fr.  
 Betrachtungen über die neuesten kirchl. Ereignisse aus dem Standpunkte des Rechts und der Politik. 40 fr.  
 Rubens, der kleine Weinbauer. 8. geh. 27 fr.  
 Allgem. Musterzeitung. 1845. No. 8.  
 Centralarchiv für die gesammte Veterinärmedizin v. Kreuzer. 1. Jahr. 4 Hefte. 4 fl. 30 fr.  
 Taschen-Atlas der europ. Eisenbahnen. 2. Lf. 12 f.  
 Metzger, die Gemüsegärtnerei. geb. 48 fr.  
 Fresenius Communionsbuch. 9. Aufl. 54 fr.  
 Schlossers Weltgeschichte. 4. Lief. à 45 fr.

J. Keller'sche Buchhandlung.

## G m ü n d. Kinder - Bibliothek.

Dem vielseitigen Wunsche zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, eine Kinder-Bibliothek zu ordnen, und sind bereits nachstehende Schriften zum Ausleihen vorrätzig:

Christoph Schmid's sämtliche Volks- u. Jugendschriften. Neue Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde, enthalten:

- Nro. 1. Die Hopfenblüthen. Die Kirchen. Das Margaretheblümchen. Das Bergzweimicht. Der Kuchen. Die Krebs. Das Rothkehlchen. Das Vogelnefthen. Ludwig, der fl. Auswanderer.
- " 2. Eustachius. Eine Geschichte der christl. Vorzeit.
- " 3. Rosa von Lannenburg. Eine Geschichte der christlichen Vorzeit.
- " 4. Josaphat, Königssohn von Indien. Eine Geschichte aus dem christlichen Alterthum.
- " 5. Genovesa. Eine der schönsten und rührendsten Geschichten des Alterthums. Neu erzählt für alle gute Menschen, besonders für Mütter und Kinder.
- " 6. Der gute Friedolin und der böse Dieterich. Eine lehrreiche Geschichte für Eltern u. Kinder.
- " 7. Der Kanarienvogel. Das Johanniskäferchen. Die Waldapelle. Das Lämmchen. Das verlorne Kind. Das Lämmchen. Gottfried, der junge Einsiedler.
- " 8. Der Weihnachts-Abend. Eine Erzählung zum Weihnachtsgeschenke für Kinder. — Wie Heinrich von Sichenfels zur Erkenntniß Gottes kam.
- " 9. Die Früchte der guten Erziehung. Drei Erzählungen in Briefen. (1. Der gefundene Ring. 2. Die rothen Kreuzer. 3. Die Feuersbrunst.) — Die Oftereier. Eine Erzählung zum Ofter-Geschenke. — Die Hülfe in der Noth, oder das hölzerne Kreuz.
- " 10. Das Blumentörchen.
- " 11. Zweihundert lehrreiche kleine Erzählungen für Kinder.
- " 12. Der Wunderarzt. Ein Märchen zum Oftergeschenke.
- " 13. Klara, oder die Gefahren der Anschulb.
- " 14. Drei Erzählungen, enthaltend: Die christliche Familie. Das alte Raubschloß. Das stumme Kind. — Blüthen, der Schuljugend in München gewidmet, in Gedichten.
- " 15—16. Kleine Schauspiele für Familientreise, enthaltend: Die Erdbeeren. — Der kleine Raminfeger. — Der Blumenkranz. — Der Eierdieb. — Emma, oder die kindliche Liebe. — Die kleine Lautenspielerin. —
- " 17. Timotheus und Philemon, die Geschichte christlicher Zwillingbrüder.

Nro. 18—19. G. A. Kiecke, Columbus. Ein Lesebuch für Kinder.

20—24. H. Rebau, der deutsche Jugendfreund zur Belehrung und Unterhaltung für Knaben und Mädchen.

25. D. C. A. Rose, Goldförner. Ein Weihnachts- und Neujahrsgeschenk für Alt und Jung, Mann und Frau, Jüngling und Mädchen.

26. Münchhausen, Freiherr v., höchst wunderbare Reisen zu Wasser und zu Land, merkwürdige Feldzüge und lustige Abenteuer.

27. J. H. Schmidt, neuer Tugendspiegel in Beispielen und Geschichten aus dem gewöhnlichen Leben, erzählt für die Jugend beiderlei Geschlechts.

28—29. Ernst v. Houwald, enthaltend: Erklärung zum Titelluxfer. — Der erste April, oder der neue Hauslehrer. Ein Lustspiel. — Der Jüngling und der Wanderer. — Der Spiegel. — Ein Schausstückchen. — Die Christbescheerung. — Die Kinder im Walde. — Der Apfelbaum. — Gespräch des heiligen Hieronymus mit dem Christuskinde. — Der kluge Hund. — Der Sechser. — Albert, der Wilsfang. — Sokrates.

30—32. J. E. Gwald, Beispiele des Guten. Eine Sammlung edler und schöner Handlungen und Charakterzüge aus der Welt- und Menschengeschichte aller Zeiten und Völker. Enthaltend: unter der Aufschrift „elsterliche Liebe und Sorgfalt“ 10 Beispiele; unter „kindliche Liebe und Treue“ 12 Beisp.; unter „kindliche Ererbietung und Folgsamkeit“ 4 Beisp.; unter „Geschwisterliebe“ 11 Beisp.; unter „Erachtung und Dankbarkeit gegen Lehrer und Erzieher“ 10 Beisp.; unter „wahrer Gottesfurcht“ 10 Beisp.; unter „frühe Gottseligkeit“ 6 Beisp.; unter „Anbetung Gottes“ 6 Beisp.; unter „Vertrauen auf Gott“ 8 Beisp.; unter „stille Ergebung in den Willen der Vorsehung“ 8 Beisp.; unter „Ehrfurcht und Demuth vor Gott“ 6 Beisp.; unter „Dankbarkeit gegen Gott“ 5 Beisp.; unter „Hochschätzung des Wortes Gottes“ 3 Beisp.; unter „treue Anwendung erlangter Religionskenntnisse“ 5 B.; unter „standhafte Treue und Offenheit im Bekenntnisse der christlichen Religion“ 7 B.; unter „Achtung für äußere Religionsgebräuche“ 4 B.; unter „Heilighaltung des Eides“ 3 B.; unter „Selbsterkenntniß und richtiges Selbstschätzen“ 7 B.; unter „wahre Ehrliebe“ 5 B.; unter „Charakterfestigkeit und edle Beharrlichkeit“ 4 B.; unter „Seelenstärke in Gefahren und im Unglück“ 9 B.; unter „Geduld und Gelassenheit im Schmerze“ 5 B.; unter „Geistesgegenwart, helldemüthige Entschlossenheit, Unerbroschenheit“ 11 B.; unter „Beherrschung des Zornes u.“ 5 B.; unter „Mäßigung im Glücke und großmüthige Beherrschung des Ehrgeizes“ 4 B.; unter „Bedschamkeit und vorsichtige Klugheit“ 10 B.; unter „Fleiß in nützlichen Kenntnissen und Fertigkeiten“ 17 B.; unter „Arbeitsamkeit und Berufstreue“ 5 B.; unter „weise Sparsamkeit“ 3 B.; unter „Genügsamkeit und Zufriedenheit“ 5 B.; unter „Ordnungsiebe“ 3 B.; unter „eble Einfachheit“ 3 B.; unter „Mäßigkeit“ 3 B.; unter „Menschenliebe“ 9 B.; unter „Ebsinn und Großmuth“ 28 B.; unter „Zartgefühl“ 12 B.; unter „Freundschaft“ 8 B.; unter „Gutherzigkeit, Mitleiden“ 7 B.; unter „Sorge für das geistige Wohl des Nebenmenschen“ 7 B.; unter „christliche

Feindesliebe“ 9 B.; unter „Barbarherzigkeit, Mißthätigkeit“ 7 B.; unter „weise Wohlthätigkeit“ 6 B.; unter „Freude im Wohlthun“ 5 B.; unter „thätige Mitwirkung zum gesellschaftlichen Wohle“ 5 B.; unter „Dienstfertigkeit“ 2 B.; unter „Uneigennützigkeit“ 4 B.; unter „Gerechtigkeitsliebe, Billigkeit“ 6 B.; unter „Gewissenhaftigkeit, Redlichkeit, Ehrlichkeit“ 16 B.; unter „Treue und Glauben“ 6 B.; unter „Aufsichtigkeit und Offenherzigkeit“ 4 B.; unter „Freimützigkeit“ 3 B.; unter „edles Vertrauen“ 6 B.; unter „Anerkennung fremder Verdienste“ 3 B.; unter „Bescheidenheit, Demuth und Anspruchslosigkeit“ 6 B.; unter „Leutseligkeit, Höflichkeit“ 5 B.; unter „Eintracht, Friedfertigkeit“ 2 B.; unter „Sanftmuth u. Ver söhnllichkeit“ 4 B.; unter „Dankbarkeit gegen Wohlthäter und Erkenntlichkeit“ 5 B.; unter „Verschwiegenheit“ 3 B.; unter „Vaterlandsliebe“ 4 B.; unter „hohes Gefühl von Nationalwerth“ 3 B.; unter „edle und gute Regenten“ 7 B.; unter „Untertanen-Treue und Liebe“ 7 B.; unter „Achtung gegen die Obrigkeit und Landesgesetze“ 3 B.; unter „Gemeingeist“ 2 B.; unter „Selbstaufopferung für das Vaterland“ 7 B.; unter „Vaterlandsvertheidiger“ 4 B.; unter „christliche Kriegeshelden“ 3 B.; unter „brave Soldaten“ 7 B.; unter „gutmüthige Krieger“ 6 B.; unter „treue Erfüllung der Amtspflichten“ 4 B.; unter „eheliche Treue und Liebe“ 4 B.; unter „gute Dienstherrschaften“ 4 B.; unter „gute Dienstboten“ 4 B.; unter „Pflichten gegen das Alter“ 2 B.; unter „Sorgfalt für Kranke“ 3 B.; unter „Sorgfalt für Thiere“ 5 B.; unter „edle Selbstverlängerung“ 8 B.; unter „Wahrheitsliebe und Wahrhaftigkeit“ 4 B.; unter „gute Anwendung des Reichthums“ 5 B.; unter „Wahrheitsretter“ 17 B.; unter „christliche Dul dung“ 5 B.; unter „Heilighaltung des Gastrechts“ 3 B.; unter „wahre Reue und Besserung“ 7 B.; unter „der Christ im Tode“ 9 B.; unter „Wirkung guter Beispiele“ 5 B.; unter „Wirkungen mit Sanftmuth zuvorkommender Liebe“ 1 Beispiel.

33. C. Schmid, Beispiele des Guten, oder das Dienstbotenbuch. Enthaltend: Freundschaft. — Der Schöpfungsmorgen. Mit 1 Kupfer. — Die Waise. — Einem thut noth. — Das Paradies. Mit 1 Kupfer. — Trost. — Die erste Sünde. Mit 1 Kupfer. — An die Hoffnung. — Die Vertreibung aus dem Paradies. Mit 1 K. — Sehnsucht. — Die erste Menschenfamilie. Mit 1 K. — Die Geduld. — Die erweiterte Menschenfamilie. Mit 1 K. — Die Reue. — Rains und Abels Opfer. Mit 1 K. — Das Lied der Mutter. — Rains Brudermord. Mit 1 K. — Die Wiege. — Noah dankt Gott für seine Errettung. Mit 1 K. — Der Lumpensammler. — Warnung. — Moses in Midian. Mit 1 K. — Das Christenthum. — Davids Edelmuth. Mit 1 K. — Die guten Fürsten. — Salomon der Weise. Mit 1 K. — La violette und ein französischer Oeistlicher. — Daniel am Hofe zu Babylon. Mit 1 K. — Der Gefangene. — Marco d'Abruzzo. — Priamus im

Zelte seines Feindes Achilles. Mit 1 K. — Aeneas trägt seinen Vater aus den Flammen von Troja. Mit 1 K. — Die Pflegeeltern. — Cobrus opfert sich für sein Vaterland. Mit 1 K. — Solon der Weise am Hofe des Königs Crösus. Mit 1 K. — Der Edle unter Barbaren. — Lycurg's Edel muth. Mit 1 K. — Limonides und Philon. — Miltiades bei Marathon. Mit 1 K. — Fra Diavolo. — Aristides der Gerechte. Mit 1 K. — Schmith, C. W., Kaufmann in London. — Das Grabmal des Leonidas. Mit 1 K. — Der Loofse. — Simons Uneigennützigkeit. Mit 1 K. — Oger der Däne. — Pericles auf dem Sterbebette. Mit 1 K. — Halte auf Ehre, sie ist ein mächtiger Schutz des Lebens. — Alcibiades schützt das Leben seines Lehrers Sokrates. Mit 1 K. — Die Rosen des Gefangenhauses. — Sokrates trinkt den Giftbecher. Mit 1 K. — Jüngling, Jungfrau, bewahre dein Herz vor Fallstricken. — Platon. Mit 1 K. — Emma von Zackenburg. — Timoleon als Landesvater in Syrakus. Mit 1 K. — Sei redlich im Handel und Wandel. — Epaminondas stirbt als Sieger für das Vaterland. Mit 1 K. — Demosthenes und Aeschines. Mit 1 K. — Phocion. Mit 1 K. — Romulus und Remus verdanken ihre Erhaltung einem Hirten. Mit 1 K. — Numa als Beförderer der Religion und Industrie. Mit 1 K. — Der sterbende Darius. Mit 1 K. — Die weiße Luibe. — Alexander im Zelte der gefangenen k. Familie. Mit 1 K. — Leidenschaften verblenden den Geist und stürzen den Menschen in die Tiefen alles Glendes. — Heldennuth des Horatius Cocles. Mit 1 K. — Decius weicht sich dem Tode für's Vaterland. Mit 1 K. — Regulus hält sein gegebenes Wort. Mit 1 K. — Scipio's Edelmuth. Mit 1 K. — Pyrrhus und Fabricius. Mit 1 K. — Lerne dich selbst beherrschen. — Cornelia, die Mutter der Grachen. Mit 1 K. — Der arme Harfner. — Die Wehrhaftmachung eines jungen Germanen. Mit 1 K. — Der Herr erhört das vertrauensvolle Gebet. — Die Hermannschlacht. Mit 1 K. — Civilis Verschwörung im Haine. Mit 1 K. — Die fünfte Bitte. — Leiden und Trübsale sind Arzneien, die Gott seinen geliebtesten Kindern sendet. — Fürstensinn des Kaisers Theophilus. Mit 1 K. — Abu-Beer und Omar. Mit 1 K. — Züge aus dem Leben des Chalifen Harun Al Raschid. Mit 1 K. — Alodwig's Taufe. Mit 1 K. — Ritter Lu relli und seine Gemahlin Camilla. — Der Tod des heiligen Bonifacius. Mit 1 K. — Wacht und betet. — Die heilige Lanze. Mit 1 K. — Lebensbilder. — Gottfried von Bouillon. Mit 1 K. — Der Blick zum Himmel. — Die stillen nische Vesper. Mit 1 K. — Die acht Seligkeiten. — Die Jungfrau von Orleans. Mit 1 K.

34. Historisches Handbuch auf alle Tage im Jahre, hauptsächlich den Jünglingen gewidmet.

35. Dr. B. Zimmermann, die Geschichte Württem bergs nach seinen Sagen und Thaten. Mit 7 Abbildgn.

Jos. Keller.